

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
Herausgeber: Franz Otto Schmid
Band: 2 (1907-1908)
Heft: 16

Artikel: Frühlings Einzug
Autor: Schaer, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühlings Einzug.

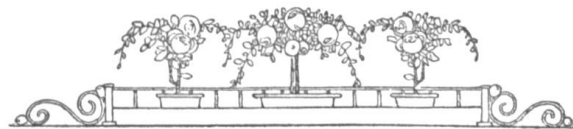
Wie kamst du still in einer milden Nacht;
Du hast die Tür ganz leise aufgemacht,
Und als mein Herz des Morgens früh erwacht,
War es erfüllt von deiner Blütenpracht.

So naht auch du, des Frühlings holdes Kind,
Vor deinen Schritten weht ein sanfter Wind,
Dein goldner Glanz, so klar wie Sonnen lind,
Durchstrahlt mein Heim so wonnensam und lind.

Ganz leise hat in lichter Frühlingsnacht
Mein stilles Glück sich zu mir aufgemacht,
Und eh' ich recht aus süßem Traum erwacht,
War Herz und Haus erfüllt mit Liebesmacht! —

Zug.

H. Schaer.



Die Welt des Blinden.

Von Privatdozent Dr. Ernst Wölfflin, Basel.



Wenn uns nach des Tages Last und Arbeit das Bedürfnis überkommt, frische Kräfte zu sammeln, so werden wir gleichsam unbewußt der freien Natur zugeführt, um dort durch Aufnahme neuer Bilder unser geistiges Auge zu beleben und unsere Phantasie anzuregen. All die Fülle von Licht und Farbe, die wir dort finden und die uns gleichsam zu andern Menschen macht, sie fehlt dem Blinden.